

Mr. Peters
216 f. 16
unbr

Vernehmung des Hermann KRUMH, Obersturabannführer der
allgemeinen SS, Gauturnwart,
am 26. September 1947 von 14,00 bis 14,15 Uhr,
durch Mr. Joseph TANCOS
requested by: SS-Division - Mr. PETERSER.

1.F. Wie ist Ihr Name?

A. Hermann KRUMH.

2.F. Sie sind sich dessen bewusst, dass Sie weiter unter Eid
stehen?

A. Jawohl.

3.F. Was für eine Funktion hatten Sie im Sudetenland?

A. Ich war in der Partei ohne Funktion. Ich war Gauturnwart.

4.F. Bei welcher Stelle haben Sie im Sudetenland gearbeitet?

A. Bis August 1938 war ich Ergoist. Dann wurde ich Gauturnwart.

5.F. Wem waren Sie unterstellt?

A. Dem Verbandsturnrat Willi BRÄDTERER.

6.F. Was für einen SS-Rang haben Sie gehabt.

A. Ich war Obersturabannführer der allgemeinen SS.

7.F. Bei welcher Dienststelle waren Sie?

A. Zuerst war ich beim Oberabschnitt Breslau und zum Schluss beim
Oberabschnitt Hamburg.

8.F. In der Waffen-SS waren Sie auch?

A. Von November 1939 bis zur Kapitulation.

9.F. Hatten Sie da auch einen Dienstgrad?

A. Ich war Untersturmführer.

10.F. Was hatten Sie da für eine Funktion?

A. Ich wurde nach der Einberufung als hauptamtlicher SS-Führer
abgeordnet zum Höheren SS- und Polizeiführer nach Iosen.

11.F. Wer hat Sie dort hinbestellt?

A. Ich wurde vom Personalhauptamt dort hinbestellt.

12.F. Was für eine Funktion hatten Sie dort?

A. Ich war bis Mai 1940 beim Höheren SS- und Polizeiführer
Verbindungszugführer zur Deutschen Reichsbahn.

13.F. Wie hieß der Höhere SS- und Polizeiführer?

RESTRICTED

00001

A. Obergruppenführer KOPPE.

14.F. Mit wem haben Sie im Sudetenland zusammengearbeitet?

A. Der Turnverband war keine eigentliche Dienststelle. Ich wurde vom Turnverband bezahlt. Turnkurse abzuhalten, war meine Hauptaufgabe.

15.F. Wie wurde die Rekrutierung für die Waffen-SS durchgeführt?

A. Da war ich nicht mehr da. Ich war bis Mai 1939 im Sudetengau. Bis zu diesem Zeitpunkt war es auf freiwilliger Basis.

16.F. Für Tschechen auch?

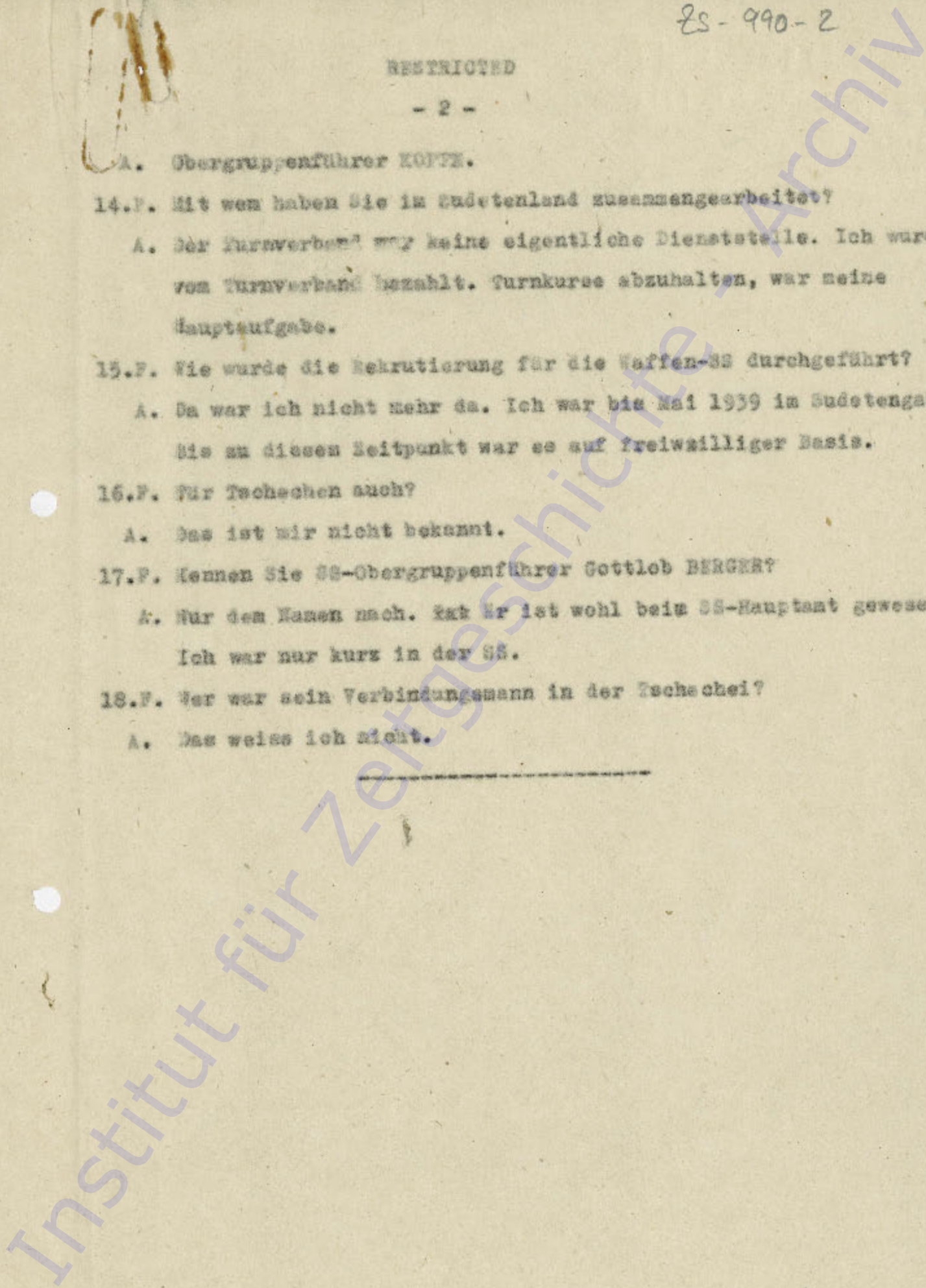
A. Das ist mir nicht bekannt.

17.F. Kennen Sie SS-Obergruppenführer Gottlob BERGER?

A. Nur dem Namen nach. Er ist wohl beim SS-Hauptamt gewesen. Ich war nur kurz in der SS.

18.F. Wer war sein Verbindungsmann in der Tschechei?

A. Das weisse ich nicht.



23-990-3

7. Novoj. v. 11. 10. 47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

RESTRICTED

Heute

Interrogation # 2010.d

Vernahmeung des NS- Geostabschef. KRUMH
 am 11. Oktober 1947 von 11.30 - 12.15 Uhr
 durch Mr. E.H. SCHENK in Anwesenheit Mr. MEYER
 Stenographin : H. LANG

1. Fr. Ich moechte heute nur von Ihnen wissen ueber die Uewandererszentrale ,
 darueber moechte ich ein klares Bild von Ihnen haben ?
 Es gab eine Uewandererszentrale in Posen ?
 A. Ja.
2. Fr. Dann gab es eine Uewandererszentrale in Kattowitz?
 A. Das ist mir nicht bekannt.
3. Fr. Dann eine Uewandererszentrale in Danzig ?
 A. Das weiss ich nicht, denn ich habe keinerlei Faehlung mit denen gehabt.
4. Fr. Aber das ist doch ganz klar, die U.S.Z. Posen, kann nicht Danzig-West-
 preussen bearbeitet haben ?
 A. Nein.
5. Fr. Dann gab es noch eine Auswanderungszentralstelle in Wien ?
 Koennen Sie sich nicht daran entsinnen ?
 A. Nein.
6. Fr. Wer koennte darueber Bescheid wissen ? Vielleicht HBLICH ?
 A. Ja.
7. Fr. Unter Posen stand auch Litmanstadt ?
 A. Keine Antwort.
8. Fr. Die aussenstellen haben Ihnen auch berichtet ? Die aussenstelle ver-
 kehrte die unmittelbar mit der Dienststelle ? Wie war das, wann ging
 eine Sache an die Dienststelle Litmanstadt und wann eine Sache nach

RESTRICTED

8. Fr. Posen ?
- A. Personalsachen gingen ueber Litzmannstadt und dann weiter nach Posen.
9. Fr. Wer war der Leiter der U.W.Z. in Posen ?
- A. Brigadefuehrer DAMZOG.
10. Fr. Das war der Chef des Sicherheitsdienstes und SD, U.W.Z. Posen ?
- A. Ja, das war DAMZOG.
11. Fr. Was war HOEFFNER ?
- A. Das war der Vertreter von DAMZOG.
12. Fr. Was fuer einen Rang hatte HOEFFNER ?
- A. Sturmabannfuehrer oder Hauptsturmabannfuehrer.
13. Fr. Wer war DOERING ?
- A. Der war beim Reichskommissar fuer die Festigung deutschen Volkstums und war der Vorgaenger von HUBNER.
14. Fr. Der war beim Hoehrern SS- und Polizeifuehrer Warthe beigegeben ?
- A. Ja.
15. Fr. Wer ist SS- Obersturmabannfuehrer BARTH ?
- A. In welche Zeit faellt BARTH ungefaehr ?
16. Fr. 7. Maers 1940 ? War das der Leiter der Aussenstelle Lodz ?
- A. Das weiss ich nicht genau, er koennte auch in der Nachrichtenstelle gewesen sein von der Einwandererzentralstelle.
17. Fr. Wer war HADER ?
- A. Aussenstellenleiter der Umwandererzentralstelle von Lissa.
18. Fr. Wer ist HAHN ?
- A. Der war bei der aussenstelle Hohenzalza der Leiter
20. Fr. Wer ist Kempen ?
- A. Das war eine Aussenstelle.

21. Fr. Gnesen ?
- A. Das war auch eine Aussenstelle, ist aber nach Hohensalza gelegt worden
22. Fr. Koch ?
- A. Auch eine Aussenstelle.
23. Fr. Wieviele Aussenstellen gab es ?
- A. Das kann ich nicht sagen, das hat immer geaendert.
24. Fr. Diese Aussenstellen arbeiteten doch immer mit den Arbeitstaben zusammen ?
- A. Ja.
25. Fr. Das ist wohl die Ankuendigung, dass der Transport ankam ?
- Schriftstueck wird vorgelegt.
- A. Keine Antwort.
26. Fr. Aussenstelle Jarotschin ?
- A. S.S- Hauptsturmfuehrer SCHMIDBRIBERS.
27. Fr. Das ist wohl der Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD und Chef der Umwandererzentralestelle ?
- Schriftstueck wird vorgelegt.
- A. DAMZOG war der Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD und Leiter der Umwandererzentrale Posen.
28. Fr. Und als Chef der Sicherheitspolizei hatte er auch die Umwandererzentrale Danzig ?
- A. Nein. Danzig hatte einen eigenen Inspekteur. Die hatten untereinander keinen Kontakt.
29. Fr. Wer wusste dareuber Bescheid ?
- A. Am besten muesste es ERLICH wissen.

RESTRICTED

30. Fr. Kennen Sie SPARMANN ?
- A. Der war beim Reichskommissar fuer die Festigung deutschen Volkstums ?
31. Fr. Sie haben mit ihm oefters gesprochen ?
- A. Der war in Litzmannstadt.
32. Fr. Wo hatte der sein Buero gehabt ? In welcher Eigenschaft haben Sie mit ihm gesprochen ? War er der oertliche Beauftragte des Reichskommissars fuer die Festigung deutschen Volkstums ? Wem Vertrat SPARMANN ? Warum haben Sie mit ihm gesprochen ?
- A. Dienstlich habe ich mit SPARMANN nicht gesprochen, man kommt doch oefters gesellschaftlich zusammen.
33. Fr. Ist Ihnen bekannt, dass Polen gefluuechtet sind, als sie evakuiert werden sollten ?
- A. Ja, es sind viele gefluuechtet.

Schriftstueck word vorgelegt.

34. Fr. Die Evakuierungen finden in der Zeit zwischen Mitternacht und 10 Uhr vormittags statt. Als Massnahme polizeilicher Art wurde im Anfang der zu evakuierende Kreis ab 4 Uhr nachmittags des vorhergehenden Evakuierungstages leicht abgesperrt und bei Eintritt der Dunkelheit wurde die Absperrung staerker durchgefuehrt. Diese Massnahme wurde den Polen jedoch sehr bald bekannt, und es wurde auf Bitte des Bataillonskommandanten, der die Evakuierung durchfuehrt, die Sicherungsmassnahmen erst im Augenblicke der Evakuierung getroffen.... Damit sie nicht ueber die Grenze gehen ?
- A. Ja, das war eine polizeiliche Massnahme gewesen, damit die Partisanentaetigkeit verhindert wurde.
35. Fr. Dann wurde eine regelrechte Menschenjagd veranlaest ?

V.

36. Fr. Am 21. ~~III.~~ 1940 ging die Sache los mit der Umwanderung ?
A. Keine Antwort.
37. Fr. Umsiedlungsstab SS- Obersturmbannfuhrer SPANMANN ?
A. Keine Antwort.
38. Fr. DOPPLER war doch bei der Volkedeutschen Mittelstelle ? Was hat die gemacht ?
A. Die deutschen Ansiedler in ihre Lager untergebracht.
39. Fr. SPANMANN war Chef des Umsiedlungsstabes ? Hier ist die Dienststellenbezeichnung mit KUENZEL vom 8.V.1941 ?
Hier ist die russische Ueberpruefung ?
Dokument wird vorgelegt ?
A. Ja.
40. Fr. Wer ist Hoeherer SS- und Polizeifuhrer " R " ?
A. Das kann nur RAPP gewesen sein.
41. Fr. Der Leiter der Aussenstelle Lodsch war BARTH ?
A. Ja.
42. Fr. Am 21. Mai 1940 ging es los mit der Umwandererzentrale ?
A. Ja.
43. Fr. Die polnische Literatur ist auch vernichtet worden auf Veranlassung der Umwandererzentrale ?
A. Nein, das kann nicht sein.
44. Fr. Da muessen doch 100 000 von Leuten nach Deutschland geschickt worden sein durch die Umwandererzentrale ?
A. Da sind viele durchgegangen.
45. Fr. Welche wurden in das Generalgouvernement geschickt ?
A. Das war oertlich bestimmt. Zuerst in das Generalgouvernement und als

dort die Aufnahmebarkeit erschöpft war nach Deutschland.

46.F. Das waere fuer Heute alles.

.....

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Zs-990-10

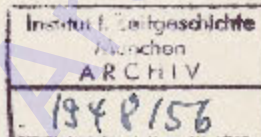
Titelung. January v.

15.8.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

RESTRICTED

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES
 APO 696-A
 EVIDENCE DIVISION
INTERROGATION BRANCH



INTERROGATION SUMMARY NO. 3078

Interrogation of : Hermann KRUMEY, SS Lt. Colonel
 Interrogated by : Mr. Pins, 15 August 1947, Nuremberg
 Division & Att'y : Ministries - Dr. Kempner
 Compiled by : P. Marcy

PERSONS MENTIONED

EICHMANN	- Chief of IV A 4, RSHA (pp. 2, 3, 4)
WISLICENY	- Representative of IV A 4b, RSHA, in Slovakia (p. 3)
WINKELMANN	- Higher SS and Police Leader in Hungary (p. 4)

SUMMARY

Hermann KRUMEY was born in Machrisch-Schoenberg, Austria on 18 April 1905. In 1920, subject finished school, and became a druggist, which he remained until 1939. Subject also served a term in the Czechoslovakian army, and attained the rank of sergeant. From August until December 1938, he was athletic officer of the German Athletic League. After the occupation, subject was taken over by the SS as Lt. Colonel, in his capacity as Gau athletic officer.

KRUMEY joined the Sudeten German Party in 1935 and, in 1938, was automatically taken over by the NSDAP. In April 1939, he was sent to Bremen and there led the 2nd Sturmabann of the 88th SS Standarte. He remained in Bremen until November 1939, when he was inducted into the Waffen SS and assigned to the Higher SS and Police Leader in Posen. There he served as liaison officer to the German Reichsbahn until 1940, when he was sent to the central resettlement office in Litzmannstadt. Informant stayed in Litzmannstadt until March 1944; from there he was transferred to the Higher SS and Police Leader in Budapest,

RESTRICTED

RESTRICTED

#3078

where he remained until May 1944; from May 1944 until the capitulation, he served under the Higher SS and Police Leader in Vienna.

Subject arrived in Budapest the second half of March 1944, after the occupation by German troops. He was assigned as chief clerk with Kommando EICHMANN. EICHMANN's task was to act as adviser to the Hungarian Police in matters concerning the census and rounding-up of Jews. In his capacity of chief clerk in EICHMANN's office, subject's function was to censor the Jewish newspaper in Budapest and take care of other similar office work. Subject knew that the Jews would be sent for work to Germany, but EICHMANN never explained what type of work.

Subject states that WISLIGENY was also in Budapest.

Informant was liaison man to the Jewish Council, but had no official connection to any German government agency. He was not familiar with the people who came to see EICHMANN, as the latter had his own front office. Subject saw WINKELMANN altogether only three times, on each occasion, in the company of EICHMANN.

REGULAR DISTRIBUTION

RESTRICTED

- 2 -

00010

Beglaubigte Abschrift

Eidesstattliche Erklärung Nr. 5364

Ich, Hermann Alois K R U M E Y schwöre, sage aus und erkläre:

1. Ich wurde am 18. April 1905 in Mährisch-Schoenberg geboren. Ich habe folgende Schulbildung: Volksschule und Gymnasium. Mein Geburtsort war ursprünglich Öesterreich. Nach dem ersten Weltkrieg, im Jahre 1918 kam diese Gegend zur Tschechei, sodass ich von da an im tschechoslowakischen Staat lebte. Von 1920 bis 1925 war ich in einer Drogerie als Praktikant beschäftigt. Von Oktober 1925 bis März 1927 war ich beim tschechischen Heer. Mein letzter Dienstgrad war Zugführer (Cedar), entsprechend eines Unteroffiziers.
 Von April 1927 bis August 1938 war ich wieder bei zwei Drogerien in meinem Heimatort als Praktikant, bzw. Assistent tätig. Von August 1938 bis Anfang 1939 war ich hauptamtlich in deutschen Turnverband als Gauturnwart angestellt.
 Nach dem Anschluss des Sudetenlandes im Oktober 1938 wurde ich von der Allgemeinen SS übernommen und zum Obersturmbannführer ernannt und war als solcher von Anfang bis November 1939 in der Allgemeinen SS hauptamtlich tätig. Ende November 1939 wurde ich zur Waffen SS eingezogen und zum Höheren SS- und Polizeiführer nach Posen/Warthegebiet abestellt. Hier wurde ich bis Mai 1940 als Verbindungsführer zur deutschen Reichsbahndirektion verwendet. Von Mai 1940 bis Ende März 1944 war ich Dienststellenleiter der Umwandererzentrale (UWZ) in Litzmannstadt/Warthegebiet, unter dem Inspekteur der Sicherheitspolizei u. SD Posen.
- K. Von März 1944 bis Mai 1944 war ich beim Sonderkommando EICHMANN des Befehlshabers der Sicherheitspolizei in Budapest/Ungarn tätig.
 Von Mai 1944 bis April 1945 war ich Aufsichtsführer der Lager ungarischer Juden in Wien und Niederdonau /Österreich.
 Kurz darauf, am 3. Mai 1945 wurde ich in Bozen/Italien gefangen genommen.
2. Ich wurde Mitglied der S.D.P. (Sudetendeutsche Partei) im Jahre 1934. Ich wurde Mitglied der Allgemeinen SS Ende 1938, der Waffen SS Ende 1939. Mein letzter Rang in der Allgemeinen SS war SS-Oberführer, in der Waffen SS SS-Untersturmführer. Ich besitze folgende Ehrenzeichen und Auszeichnungen des dritten Reiches:

- a) Totenkopfring der SS.
- b) Ehrendegen der SS,
- c) Kriegsverdienstkreuz II.Klasse ohne Schwerter.

3. Durch meine Tätigkeit als Verbindungsführer des Höheren SS- und Polizeiführers in Posen/Warthegau zur Reichsbahndirektion von November 1939 bis Mai 1940 (Meine Aufgabe war die Erstellung von Zügen für evakuierte Polen, die aus dem Warthegau in das Generalgouvernement abgeschoben wurden) und meine Tätigkeit als Leiter der Dienststelle der Umwandererzentrale (UWZ), Litzmannstadt. Von Mai 1940 bis März 1944 bin ich in der Lage, nachfolgende Erklärung abzugeben:

Die Evakuierung von Polen in das Generalgouvernement wurde meines Wissens am Anfang durch die örtlichen deutschen Behörden durchgeführt. Von ungefähr Mai 1940 an geschah die Evakuierung in Warthegau auf Befehl des Reichskommissars für die Festigung Deutschen Volkstums, d.h. seinen dortigen Beauftragten. Der

K.K. Stabsführer und Leiter der Dienststelle Posen des Reichskommissars war SS-Standartenführer HUEBNER. (SS-Standartenführer DOERING war zuerst da und wurde dann von HUEBNER abgelöst). Diese Evakuierung von Polen aus dem Warthegau waren unter Zwang. Es ist mir bekannt, dass das Eigentum dieser zwangweise evakuierten Polen auf einem Fragebogen vermerkt wurde, da man es ihnen angeblich nach Kriegsende ersetzen wollte. In Wirklichkeit wurden diese Vermögen und die Besitze den Umsiedlern gegeben. Bevor die Tätigkeit der zwangweisen Evakuierung von Polen in das Generalgouvernement vom Reichskommissar, Dienststelle Posen übernommen wurde, fand zur Orientierung aller an dieser Evakuierung direkt und indirekt beteiligten Leute ein erklärender Vortrag statt, unter der Leitung des damaligen SS-Gruppenführers KOPPE, dem damaligen Höheren SS- und Polizeiführer in Posen/Warthegau und dortigen Vertreter des Beauftragten des Reichskommissars, Gauleiter GREISER. Dieser Vortrag fand im Frühjahr 1940 in Posen statt.

4. Die Umwandererzentrale (UWZ) handelte bei ihrer Arbeit im Auftrage des Beauftragten des Reichskommissars. HUEBNER'S Tätigkeit bei diesen Ansiedlungen erstreckte sich darauf, daß er den Ansiedlungsstäben die Befehle weitergab, für die deutschen Umsiedler in Warthegau Platz zu schaffen. Meines Wissens erteilte er diese Befehle im Auftrage seines direkten Vorgesetzten, dem Höheren SS- und Polizeiführer und stellver-

- tretenden Beauftragten des Reichskommissars in Posen/Warthegebiet.
- K. Die deutschen Umsiedler befanden sich vor ihrer Ansiedlung in Lagern der Volksdeutschen Mittelstelle (Vomi). Nach meinem Erachten wandte sich die Vomi an das Stabshauptamt des Reichskommissars, GREIFELT und meldete die Anzahl der deutschen Umsiedler, die zur Ansiedlung zur Verfügung standen. Die Dienststelle GREIFELT (Stabshauptamt) wiederum bestimmte, welche Umsiedler, aus welchen Orten in bestimmten Gebieten angesiedelt werden sollten. Von der Dienststelle GREIFELT (Stabshauptamt) liefen diese Befehle über den Beauftragten des Reichskommissars im Warthegebiet, Gauleiter GREISER zu seinen stellvertretenden Beauftragten und Höheren SS- und Polizeiführer KOPPE und dann zum Stabsführer und Leiter der Dienststelle Posen, HUEBENER. Die Tätigkeit des Reichskommissars war dementsprechend zweierlei:
- a) Den Befehl, die zu evakuierenden Polen auszusiedeln,
 - b) die dadurch angefallenen Höfe usw. für hereinkommenden Deutschen-Umsiedler zu verwenden.

- K. Über den inneren Dienstbetrieb bin ich jedoch nicht in Einzelheiten orientiert.
5. Der Reichskommissar für die Festigung Deutschen Volkstums hatte in den einzelnen Kreisen seine Arbeitsstäbe sitzen, welche eine untergeordnete Dienststelle der Ansiedlungsstäbe waren. Diese stellten auf Anordnung Listen von solchen Polen auf, die ausgesiedelt werden sollten. Diese Listen wurden dann auf Anordnung von den Arbeitsstäben direkt an die Aussenstellen der Umwandererzentrale (UWZ) mit dem Auftrage zur Überprüfung überreicht. Die Umwandererzentrale (UW) überprüfte dann diese Listen. Alle Arbeiten der Umwandererzentrale (UWZ) geschahen, wie bereits erwähnt, auf Anordnung des Reichskommissars bzw. des Stabshauptamtes. GREIFELT und seiner untergeordneten Dienststellen, der Beauftragten des Reichskommissars.
- Die Überprüfung der Listen durch die Umwandererzentrale (UWZ) geschah nach folgenden Gesichtspunkten:
- a) Feindvermögen,
 - b) neutrales Vermögen,
 - c) deutsches Vermögen,
 - d) Vermögen wo Verwandte ersten Grades die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen,
 - e) Vermögen wo Verwandte ersten und zweiten Grades in der deutschen Armee waren,
 - f) Vermögen von unentbehrlichen Arbeitern,
 - g) Vermögen von Volksdeutschen, auch von denjenigen, die noch nicht in der deutschen Volksliste eingetragen waren.

Die Listen wurden nach meiner Annahme von HUEBNER weitergeleitet an die Ansiedlungsstäbe. Polen, welche nicht unter einer K. der bereits erwähnten Kategorien kamen, wurden automatisch ausgesiedelt. Nach der Überprüfung dieser Listen durch die Umwandererzentrale (UWZ). nach den bereits erwähnten Gesichtspunkten gingen diese Listen an die deutsche Polizei. Die deutsche Polizei erhielt ebenfalls Formulare durch die Umwandererzentrale (UWZ), auf welchen sie die zurückgelassenen Vermögenswerte der Zwangsweisen evakuierten Polen ausfüllen musste. Die Anordnung der zwangsweisen Evakuierung im Warthegau war generell erfolgt an die deutsche Polizei vom stellvertretenden Beauftragten des Reichskommissars und Höheren SS- und Polizeiführer, dem damaligen SS-Gruppenführer KOPPE. Die spezielle Anordnung zur Aussiedlung war in jedem einzelnen Falle mit Zeitangabe durch die Arbeitsstäbe festgelegt. Die Durchführung erfolgte automatisch, nachdem die Listen von der Umwandererzentrale überprüft waren und von ihr an die örtlichen deutschen Polizeistellen weitergegeben wurden. Die Polizei führte daraufhin die zwangsweise Aussiedlung durch und füllte die bereits erwähnten Vermögensbogen aus, welche jeweils von einem Polizeibeamten und dem polnischen Besitzer unterschrieben werden mussten. Daraufhin wurden die auf diese Weise zwangsweise ausgesiedelten Polen durch die deutsche Polizei in das Lager der Umwandererzentrale (UWZ) nach Litzmannstadt eingeliefert. Die zwangsweise Evakuierung der Polen, wie oben erwähnt, durch die deutsche Polizei geschah auf Anordnung des Reichskommissars und seiner untergeordneten Dienststellen, ohne vorherige Verständigung dieser Leute und musste jeweils in einer zweistündigen Zeitspanne ausgeführt werden. Praktisch geschah dieses wie folgt: Die deutsche Polizei kam in das Haus eines auszusiedelnden Polen und sagte ihm, dass er in spätestens zwei Stunden seinen Besitz verlassen muss. Die Leute konnten nur mitnehmen, was sie in der Eile zusammenraffen konnten. Viehbestand, Maschinen, Möbel, grösserer Wertgegenstände usw. durften sie natürlich nicht mitnehmen.

6. Nachdem die zwangsweise ausgesiedelten Polen auf die in Paragraphen 5 beschriebene Art und Weise in das Lager der Umwandererzentrale (UWZ) nach Litzmannstadt eingeliefert worden waren, kamen die Beauftragten des Rasse- und Siedlungshauptamtes (RuSHA) in das Lager und sichteten die eindeutschungsfähigen

- Personen und Familien nach rassischen Gesichtspunkten aus und nahmen sie in das Lager des Rasse- und Siedlungshauptamtes, Aussenstelle Litzmannstadt mit. Beteiligt war daran direkt: KUENZEL, SCHWALM, DONGUS. Die für rassisch nicht wertvoll befundenen Polen wurden am Anfang in das Generalgouvernement umgesiedelt. Jedoch von ungefähr Jahreswende 1940/41 an wurden diese Polen nach Deutschland zwangsweise als Arbeiter geschickt. Die Vermittlung dieser zwangsweisen Arbeitskräfte nach Deutschland geschah durch das deutsche Arbeitsamt auf Anordnung des stellvertretenden Beauftragten des Reichskommissars und Höheren SS- und Polizeiführer KOPPE.
7. Während meiner Tätigkeit als Leiter der Umwandererzentrale (UWZ) Dienststelle Litzmannstadt machte ich Bekanntschaft mit dem damaligen SS-Oberscharführer Joseph SCHEBELA, welcher in der Kassenleitung der Volkdeutschen Mittelstelle (Vomi) in Litzmannstadt war. Die Kassenleitung Litzmannstadt der Vomi war meiner Annahme für alle Lager der Vomi im Warthegau zuständig. Die Kassenprüfung der Kassenleitung Litzmannstadt der Vomi oblag SCHWARZENBERGER vom Stabshauptamt des Reichskommissars für die Festigung deutschen Volkstums. SCHEBELA teilte mir, meines Wissens im Jahre 1942 mit, dass SCHWARZENBERGER selbst in Litzmannstadt/Warthegau war und seine Kasse dort überprüft hat.
8. Im Jahre 1942 kamen alleinstehende tschechische Kinder aus dem Protektorat (Tschechei) in das Lager Umwandererzentrale (UWZ) in Litzmannstadt/Warthegau. Nach meiner Erinnerung handelte es sich um insgesamt etwa unter 100 Kindern. Nach der Ankunft dieser tschechischen Kinder fragte ich u.a. den Leiter der Aussenstelle Litzmannstadt des Rasse- und Siedlungshauptamtes, DONGUS, ob er wüsste, was mit diesen Kindern geschehen sollte. Daraufhin besuchte DONGUS das Lager der Umwandererzentrale (UWZ) und sah sich dort die tschechischen Kinder an und übernahm ungefähr 8 tschechische Kinder in das Lager der Aussenstelle des Rasse- und Siedlungshauptamtes in Litzmannstadt/Warthegau. Diese vom Rasse- und Siedlungshauptamt übernommenen Kinder waren von DONGUS nach rassischen Gesichtspunkten für eindeutschungsfähig erklärt worden. DONGUS sagte mir weiter, daß diese für eindeutschungsfähig erklärten tschechischen Kinder nach Deutschland zu deutschen Familien gegeben werden sollen. Nachdem also der Rest dieser fast 100 tschechischen Kinder vom Rasse- und Siedlungshauptamt nicht eindeutschungsfähig befunden war, wurden

diese tschechischen Kinder durch einen über die Geheime Staatspolizei eingegangenen Befehl, meiner Erinnerung nach war dieser Befehl vom Amt IV des Reichssicherheitshauptamtes, an die Geheime Staatspolizei Litzmannstadt durch meine Dienststelle übergeben. Meines Erachtens habe ich bei diesem Vorgang selbst mitgearbeitet.

Ich habe obige Erklärung, bestehend aus sechs Seiten, in deutscher Sprache gelesen und erkläre, dass dies nach meinem besten Wissen und Glauben die volle Wahrheit ist. Ich hatte Gelegenheit, Änderungen und Berichtigungen in obiger Erklärung vorzunehmen. Diese Erklärung habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung und ich war keinerlei Zwang und Drohung ausgesetzt.

Nürnberg, den 30. September 1947

gez. Krumey Hermann

Before me, Herbert H. Meyer, U.S. Civilian, identification number AG^O A 441 694, Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes, appeared Hermann Alois KRUMEY to me known, who in my presence signed the foregoing Eidesstattliche Erklärung, consistin of six pages in the German language and swore that the same was true on the 30th of September 1947 in Germany.

gez. Herbert H. Meyer



Ausfertigt
Kaiser
Justizangestellte
als Urkundsbeamtin der Geschäftsstelle

Abschrift.

Auswärtige Sitzung
des Landgerichts Stuttgart
- Entschädigungskammer -
BGR 4017 BS/A 7436 (D) DP

Paderborn, den 12. Juli 1955

Gegenwärtig:
Landgerichtsrat Werner
als Richter,
Just. Ang. Otten
als UdG.

In der Entschädigungssache
Friedmann
gegen
das Land Baden-Württ.

erschieden bei Aufruf der Sache

1. f.d.Kl. niemand,
2. f.d.Bekl. RA.Hall,
3. nachbenannter Zeuge.

Der Zeuge wurde vorschriftsmässig belehrt und vernommen wie folgt:

Z.P.:

Ich heiße Hermann Krumej, 50 Jahre alt, Kaufmann, wohnhaft in Korbach, Pommernstraße 5, i. G. v.

Z.S.:

Ein Strafverfahren wegen meiner Tätigkeit in Ungarn bzw. in Wien wurde gegen mich nicht durchgeführt. Ich stand in Nürnberg als Zeuge zur Verfügung. Meine Entnazifizierung erfolgte zuerst im Lag.Darmstadt und dann in Fritzlar.

Unmittelbar vor dem Einmarsch der Deutschen in Ungarn wurde ich durch Fernschreiben von meiner Tätigkeit bei der Umwandererzentralstelle in Litzmannstadt, die dem Reichskommissar für die Festigung des Deutschen Volkstums, also Himmler, unterstanden hatte, nach Dachau beordert. Dort sammelten sich Angehörige der Sicherheitspolizei zu einem mir unbekanntem Zweck. Es war dort der spätere Befehlshaber der Sicherheitspolizei in Ungarn, Hans

Geschke, sowie Obersturmbannführer Eichmann. Kaltenbrunner befand sich nicht bei uns. Ich weiß jedenfalls nichts davon. In der Nacht entschied es sich, ob die Besetzung Ungarns auf friedlichem Wege oder mit Waffengewalt erfolgen würde. Letzterenfalls wären Panzertruppen als erste eingerückt, so aber begab sich die Sicherheitspolizei an der Spitze nach Budapest. Damals war mir nicht erkennbar, daß Eichmann eine solche Sonderstellung einnehmen würde, wie das später der Fall war. Ich nehme an, daß für Eichmann schon sein späterer Sonderauftrag vorgesehen war. Irgendwelche Anhaltspunkte habe ich aber ^{dafür} nicht, sondern komme nur aus der späteren Entwicklung heraus zu dieser Ansicht. Ich war zunächst Verbindungsmann zur ungarischen Polizei in Budapest und hatte mit dem ungarischen Polizeioberst Woihnacht zu tun. Später bekam ich die Aufgabe, die Zensur über die ungarischen jüdischen Zeitungen auszuüben. Ich unterstand während dieser Zeit Eichmann, ebenso hatte ich ihm auch als Verbindungsmann zur ungarischen Polizei unterstanden.

Etwa nach 2 - 3 Wochen bildete sich das Sondereinsatzkommando, dessen Führung Eichmann inne hatte. Es gab Reibereien zwischen Geschke und Eichmann wegen des Unterstellungsverhältnisses, wobei der höhere SS- und Polizeiführer Winkelmann schlichten mußte. Ich weiß, daß die Ungarn auf eine Lösung der Judenfrage drängten. Es waren dies gewisse Kreise des Ungarntums, vor allem die Pfeilkreuzler. An Personen kann ich Peter Hein und Dr. Holtay angeben. Von einem Gespräch zwischen Kaltenbrunner und Ministerpräsident Sabejay ist mir nichts bekannt. Ich weiß auch nichts von einer Reise Lanzle-Endres REHA nach Berlin. Es wurden vom Sondereinsatzkommando aus einzelne SS-Führer in die verschiedenen ungarischen Gendarmeriebezirke gesandt, die als Beamte der ungarischen Behörden tätig sein sollten.

Mir ist in Erinnerung, daß sich die Ungarn dagegen wehrten, daß Sicherheitspolizeidienststellen in Ungarn geschaffen wurden. Es steht für mich außer Zweifel, daß ungarische zentrale Behörden gegen die Errichtung von Sicherheitspolizeidienststellen waren, weil sie darin eine Beeinträchtigung ihrer Souveränität

erblickten. Andere Kreise, insbesondere Peter Hein und sicher auch Laselo Endre waren dafür. Dies weiß ich aus Gesprächen. Die Zusammenfassung der Juden in den Ghettos und ihre Verbringung in die Deportationszüge erfolgte durch ungarische Gendarmerie und Polizei. Ich halte es nicht für unmöglich, daß stellenweise Angehörige des Sondereinsatzkommandos über eine rein beratende Tätigkeit hinaus selbst Anordnungen getroffen haben. Vielleicht ließ sich dort der ungarische Gendarmeriekommandant Befehle geben, vielleicht hing dieses Eingreifen auch mit dem Versagen einzelner ungarischer Gendarmerieangehöriger - ich denke an Korruptionsfälle - zusammen. Es ist darüber gesprochen worden, daß Angehörige des Sondereinsatzkommandos eingreifen müßten, weil die Ungarn Juden gegen Bestechungsgelder frei ließen. Es ist auch davon gesprochen worden, daß die Ungarn die Juden ^{hätten} verhungern lassen und daß sich die Deutschen auch in dieser Angelegenheit einschalten müßten. Ich glaube, daß dieses Eingreifen auf eigene Initiative erfolgte, wenn die Deutschen sahen, daß etwas nicht klappte.

Es ist richtig, daß ich im Anfang zusammen mit Wisliceny bei den Führern der jüdischen Gemeinde war. Es wurde die Bildung des jüdischen Ältestenrates besprochen. Wortführer war dabei Wisliceny. Es ist möglich, daß ^{er} davon gesprochen hat, daß die Deutschen in allen jüdischen Angelegenheiten nunmehr maßgebend seien. Er hat damals eigentlich etwa übertrieben. Andererseits fand ein gewisser Kampf um die Macht statt. Als ich die Pressezensur ausübte, kamen Mitglieder des Judenrates zu mir und legten die Manuskripte vor. Ich weiß nicht, ob außerdem von ungarischer Seite diese Zeitungen einer Zensur unterlagen. Die Juden wandten sich nicht nur an Eichmann, sondern ebenso an Peter Hein oder an Koltay. Ich ~~war~~ war in Budapest der Rangälteste auf der Dienststelle. Kommandeur ~~war~~ der Sicherheitspolizei war Oberregierungsrat Trenker aus München. Der Hauptsturmführer Huntsche war wohl Verbindungsoffizier zur Eisenbahn. Ich war bis etwa Ende Mai in Budapest und wurde dann Leiter

des Außenkommandos Wien, Mir unterstanden dort die Juden aus Ungarn, die im Arbeitseinsatz in Niederdonau und Wien tätig waren. Ich hatte damals bereits Becker und Dr. Kastner kennengelernt. In Wien war bei mir Dr. Seidl und wohl auch SS-Hauptsturmführer Schmidtsiefen. Er stammte aus dem Rheinland.

Es war den Juden verboten, ~~unterhalb~~ das Lager oder Gebäude, in dem sie untergebracht waren, frei zu verlassen. Zur Arbeit und von dort wieder zurück wurden sie begleitet. In kleineren Orten mögen sie etwas mehr Freiheit gehabt haben, aber eigentlich durften sie nicht heraus. Mit der Behandlung dieser Gruppe ungarischer Juden in Österreich hatte die ungarische Regierung oder ungarische Dienststellen überhaupt nicht mehr zu tun. Es ist möglich, daß die mir verlesenen Zeilen Blatt 26 des Auszugs aus dem Buch von Dr. Kastner in dem Werkblatt enthalten waren.

Ich habe die Kartei über diese Gruppe ungarischer Juden beim Verlassen Wiens nicht vernichtet. Sie blieb in der Dienststelle in Wien. Ich verließ Wien 2 - 3 Tage vor der Besetzung durch die Rote Armee.

Als Zeuge käme vielleicht noch in Betracht der Leiter der Staatspolizeistelle Wien, Dr. Ebner, der zum Schluß noch wegen defätistischer Äußerungen zum Tode verurteilt worden war. Ich nehme an, daß die Strafe nicht vollstreckt worden ist.

z.B.:

gez. Werner

gez. Otten.

Beglaubigt!

Stuttgart, den 19. Juli 1959
Urundsbeamter der Geschäftsstelle des Landgerichts

(Siegel)

gez. Unterschrift, Justizinspektor

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akt. 8571/9 J	Blatt 25990
Rep.	kat.